

Saale-Zeitung.

Abendausgabe. 18. August 1894.

Anzeigen

werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Pfg. für jede Zeile mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unserer Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bestellen die Zeile 60 Pfg.

Ersteinst nachmittags 12 Uhr, Sonntags und Montags 11 Uhr, sonst zweimal täglich. (Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postamtlicher Anstellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befragungs-Verhältnisse werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 5385 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich: Hans Pantius in Halle.
(Kreuzverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.)
Anschl.-Nr. 176.

Nr. 383.

Halle a. d. Saale, Freitag den 17. August

1894.

Deutsches Reich.

Sofa und Besonnenmacher.

Notodam, 16. Juni. Die Kaiserin ist mit dem Kaiserlichen Kinder auf die Villa in Potsdam am 5. Uhr eingetroffen. Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold waren auf dem Bahnhof zum Empfang anwesend.

Clas-Vertragsbes.

Ueber ein Projekt des Fürsten Bismarck, die deutschen Kronprinzen 1878 zum Souverän von Clas-Verträgen zu machen, hat Herr v. Holdeger für einen Artikel im Augustheft der „Deutschen Revue“ Mitteilungen erhalten von dem jüngeren schlesischen Reichstagsabgeordneten, dem gegenwärtigen deutschen Konsul in Stalien, Schneegans.

Darnach hat damals Fürst Bismarck durch den Gesandten v. Bismarck Schneegans mitteilen lassen, er sei der Ansicht, daß die feste Lösung der clas-Vertragsfrage darin bestehe, daß der jeweilige Kronprinz des Deutschen Reiches dort die „Souveränität“ im Namen des Kaisers ausübe; der Kaiser stelle an die clas-Vertragsfrage die Bedingung, in dieser Hinsicht eine Verapredung der unterzeichneten Abgeordneten, die Kronprinzen für Landesbesitzer zu machen, falls sie die Mängel des Vertrags nicht anerkennen. Fürst Bismarck erklärte, er habe zwar die Meinung des Kaisers über die Frage nicht eingekauft. Eine bloße Stellvertreterschaft des Kronprinzen könne nicht beabsichtigt sein. „Wenn man Erbthronerben nicht gekannt hätte“, führte Fürst Bismarck aus, „so wäre das richtiger gewesen; denn der Kronprinz ist der Landesbesitzer.“ Er erklärte, er solle die Mängel des Vertrags nicht anerkennen. Man hat dagegen geltend gemacht, daß der Kronprinz nicht in Clas-Verträgen wohnen kann, da er auch Kronprinz von Preußen ist; aber er brauche in auch nicht immer dort zu wohnen, sondern 3 Wochen Monate auf dem Kaiserthum dem Kaiserthum kommen. Sie nicht weiter, was Sie brauchen das ist die Regierung des Landes im Lande selbst; wenn der Kaiser für dieser Souverän wäre und auch einen Stellvertreter nach Straßburg schickte, so müßte er doch immer noch ein König in Berlin haben, und das käme immer wieder auf ein Ministerium in Berlin heraus, während der Kronprinz als Vize-Souverän in Straßburg wohnt. Die Mittel zum Leben müßte, es könnte ein anderer Herr sein, zum Beispiel Herr v. Müller, er könnte ein Kaiser an seine Stelle stellen oder einen Söldner. Jedenfalls ist die Souveränität des Kronprinzen der einfache Fall, der Sie von Berlin löst. Wenn der Kronprinz für Preußen ist, behält er auch eine kleine Veränderung der organischen Gesetz, nämlich die Worte „der Kaiser ist die Staatsgewalt aus“ durch die „der Kronprinz ist“ zu ersetzen.

Der Abgeordnete Bergmann bemerkte ausdram, der Landesausch habe sich während des Verhältnisses des Kaisers in Clas-Verträgen entschieden ist, behält er sich nicht einverstanden. Der Reichstag sollte ebenfalls mit dieser Kombination einverstanden erklärt. Es frage sich, wie nun vorzugehen sei, mittels einer Deputation oder auf dem Revisionswege? Hierauf erwiderte Fürst Bismarck:

„Eine Deputation hätte ihre Schwierigkeiten; der Kaiser könnte nicht wollen, daß der Kaiser unwillig wäre und sie nicht einverstanden. Es wäre besser sofort die entgegengekehrte Entscheidung fassen. Der Revisionsweg scheint angemessener; der letzte Beschluß des Landesauschusses die den richtigen Ausgangspunkt zu einer Revision. Die „Personalmittel“ würde Sie bald zur Reclamation mit Preußen führen, was Sie nicht wollen, was von Preußen auch nicht will. Sie würde gehen wie mit Preußen. Die Clas-Verträge werden viel eher Deutsche werden wollen als Preußen. Sie müssen ein kleiner Staat werden; in einem solchen befinden Sie sich besser als in einem großen Preußen, wo Sie unter den 25 Millionen untergehen würden. Der Kronprinz ist ein zu ehrsüchtiger Sohn, als daß er sich gegen väterliche Ratschläge hätte ausprechen können.“

Das Kronprinzenprojekt, so wird weiter erzählt, fallen von diesem Zeitpunkt an in den höchsten Berliner Kreisen festen Fuß zu fassen. Es wurde in mehreren Sitzungen berichtet, der Kronprinz habe mit den Herren von Biogenbach und Stauffenberg des Kaisers darüber beraten. Man wollte wissen, daß der Kronprinz über die Sache mit den Herren von Biogenbach und Stauffenberg beraten werde. Anfang Mai wurde dem Abgeordneten Schneegans durch Stauffenberg mitgeteilt, daß das Kronprinzenprojekt fertig sei, als möglich die am 14. Mai und 2 Juni erfolgten Altentate auf den Kaiser eine unvermeidliche Wendung herbeiführen; denn am 6. Juni wurde der Kronprinz mit der Wahrung der Rechte und Stellvertretung des Kaisers beauftragt, und am 18. Juni wurde der Reichstag aufgelöst.

Später in einer Unterredung, welche Schneegans am 23. Febr. 1879 mit dem Fürsten Bismarck hatte, sagte der Reichstagsler:

„Sie können mich als Ihren Verbündeten ansehen. Das Projekt des Kronprinzenlandes hat bei dem Kaiser nimmer noch weniger Aussicht, da der Kaiser heute noch Herr, und der Kaiser nicht will, seinen Sohn in der Höhe zu behalten. Man muß daher eine andere Lösung ins Auge fassen.“ Am 2. Juni 1879 wurde abgemacht, das Reichsgericht ein Gesandtschaftsvorhaben, welches die gegenwärtige Organisation mit der Statistischer Anstalt einführte.

Zur Frage der freien Advokatur.

Die Gutachten der Vorstände der preussischen Anwaltskammern über das Beschränkung der freien Advokatur betreffende Rundschreiben des Justizministers werden wie folgt festgestellt:

Die Anfragen des Justizministers belegen sich 1. auf die Einführung des sogenannten numerus clausus, d. h. auf die Festlegung der Höchstzahl der bei einem Gericht anzunehmenden Anwälte; 2. auf die Einführung einer weiteren Vorbereitungszeit von etwa zwei Jahren vor der Zulassung zur Anwaltschaft; 3. und 4. auf gewisse Erleichterungen für die Zulassung bei den Kollegialgerichten und Amtsgerichten, am Ende der Kollegialgerichte. Von den 13 Gutachten der preussischen Kammerpräsidenten erkennen nur Celle und Naumburg ein Bedürfnis für Einführung des numerus clausus an. Breslau, Frankfurt a. M., Königsberg, Marienwerder und Bielefeld verwerfen außerdem auch die Beschränkung auf 2-4, überhaupt jede Veränderung der Rechtsanwaltsordnung. Die übrigen acht Gut-

achten neigen den Beschränkungen auf 2-4 in verschiedenem Umfange zu. Celle, Kassel, Köln und Hamm wollen die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft auch dann verweigern, wenn das Vorliegen des Anwaltsberufes keine genügende Gewähr für eine gewissenhafte Ausübung seiner Berufstätigkeit und für eine nützliche Lebensführung bietet.

Die grundsätzliche Beschränkung, daß für jeden Ort nur eine bestimmte Anzahl von Rechtsanwätern zugelassen werden soll, woraus sich notwendigweise in einer oder der anderen Form eine Erziehung ergeben müßte, ist von den Vorständen der Anwaltskammern also, wie bereits kurz gemeldet, mit 11 gegen 2 Stimmen abgelehnt worden.

Zum Zollfreie zwischen Deutschland und Spanien.

Ueber die Schäden des Zollkrieges mit Deutschland, die Handel und Wandel in Spanien erleiden, entnimmt die „Post“ einem Privatbrief aus Spanien folgende Stellen: „Das Scheitern des Handelsvertrages mit Deutschland hat dem Geschäfte großen Schaden getan. Wahrscheinlich wird es auch bis Ende des Jahrhunderts so weiter gehen, denn die Leute sind blind. Der größte Schaden, den das Land bezieht, ist sein Wein, und der ist unverkäuflich, weil die Ausfuhr fehlt. In manchen Gegenden lassen die Leute ihre Weinbestände auf die Straße laufen, um nicht die Steuer darauf an die Regierung zu zahlen, die ihren Verlust noch vergrößern würde. In einem Orte hat man den Kalk für einen Haubau mit Wein angereicht, der wertlos ist, während man das Wasser von weit her hätte holen müssen. In La Rioja kann man für eine Besatzung acht Liter Wein kaufen. Das nennen die Leute Protektion.“ Wahrscheinlich liegt hier eine kleine Uebersetzung vor, indem vereinzelte Vorkommnisse generalisirt werden. Immerhin sind aber auch diese vereinzelten Vorkommnisse nicht ohne symptomatische Bedeutung.

Zeitungskrieg im konservativen Lager.

Ein wahres Erdbeben hat sich auf dem zünftlerisch-agrarisch-antimilitärischen Zeitungsmarkt ausgebrochen. Mit erheblichen Geldmitteln tritt endlich die langgeheißene „Deutsche Tageszeitung“ des Bundes der Landwirthe in die Erscheinung; gleichzeitig wird unter weitestgehendem Bekanntheitsgrad eine „Volksstimme“ als Abgeber der „Täglichen Rundschau“ angekündigt, und endlich hat Dr. Bockel seinen in Hessen vertriebenen „Reichsherrn“ für Berlin „grünnen“ lassen. Letzterer war ein schweriges Stüchlein Arbeit und ist nur mit einigen Gewaltmitteln notdürftig gelungen. Ihnward, der früher von Bockel so schwer verurteilt wurde, den er als Hauptwurm und verlogenen Reklamehebel zu behandeln pflegte, mußte erst hilflose Hand leisten und die nötigen Gelder zusammenbringen. Daß man nun in diesen vertriebenen neuen Wäldern, die dazu bestimmt sind, sich gegenseitig die Kundschafft freitig zu machen, auch in der Leitung der konservativen Partei eine gewisse Gefahr erblickt, zeigt eine Auslassung des offiziellen Parteivorstandes, der „Konserv. Korrespondenz.“ Diese warnt aufs nachdrücklichste vor der „Volksstimme.“ Anders läge die Verhältnisse bei der „Deutschen Tageszeitung.“ Dagegen diese sich „parteilos“ nenne, so werde man doch in den meisten Fällen mit ihr zusammengehen können, doch dürfe die Verbreitung dieses Blattes keineswegs auf Kosten der konservativen Propaganda geschehen. Man wird nicht sagen können, daß diese Empfehlung sehr warm gehalten ist. Die „Deutsche Tageszeitung“ verachtet fast Abmahnungs-aufforderungen, in denen sie eingehend ihr Programm entwickelt. Man sieht daraus, daß sie es auf den kleinen Vorkriegsstand auf dem Lande und im Mittel, insbesondere den Sandverstand in den Städten abgesehen hat. Höchst bezeichnend ist es, daß der Bund der Landwirthe mit keinem Worte erwähnt wird. Von dem „Arbeitsbrennen“, das sonst immer als erste Mannesübung gepriesen und gefordert wird, will also das neue Blatt des Bundes nichts wissen, sondern es schubt lieber den Kaiser der Täuschung, weil — nun, weil es sich davon Vortheil verspricht.

Antisemitisches.

Ueber eine bevorstehende Einigung der verschiedenen antisemitischen Richtungen in Deutschland waren in letzter Zeit mehr oder minder zureichende Nachrichten durch die Presse gegangen. Die „Tägliche Rundschau“ ist nun in der Lage, den tatsächlichen Stand dieser Angelegenheit kurzgelesen: Zur wirksamen Abwehr der in letzter Zeit plausiblen von allen Seiten gegen die antisemitische Bewegung gerichteten Angriffe mußte es den Führern geboten erscheinen, ein einheitliches Zusammengehen anzubahnen. Gleichzeitig würden dadurch lang gehegte neuerdings in verhärteten Mägen zum Ausdruck gebrachte Wünsche der Parteigenossen zur Verwirklichung gelangen. Es haben infolge dessen private Vorbesprechungen zwischen den Führern der Reformpartei und der deutsch-sozialen Mittelrechten stattgefunden und zu dem Ergebnis geführt, daß zunächst die Parteivorstände beim Veranlassungsmomente der genannten Richtungen ein beuglicher Entwurf zur Vorbereitung unterbreitet werden soll. In einer spätere Sitzung Oktober einander beider gemeinsamen Sitzung soll dann ein endgültiger Beschluß gefaßt werden. Demnach ist Aussicht vorhanden, daß schon bei Beginn der neuen Tagung des Reichstages die antisemitischen Abgeordneten als Fraktion einer geinterten deutsch-sozialen Reformpartei ihre Tätigkeit beginnen würden. — Dr. König-Wittner, der an diesem Einigungswort hervorzuhören beteiligt ist, habe am Sonntag, 26. August, nach Ham an einen deutsch-sozialen Parteigenossen geschrieben, auf dem ersten Punkt die „Verhinderung der antisemitischen Partei“ zur Verhandlung kommt. — Wir werden ja sehen, wie diese Einigungs-Aktion verläuft. Wenn irgend welcher Bedeutung für die übrige politische Welt ist sie nicht.

Herr Bebel und die Polizei.

Einen hübschen Beitrag zu dem Kapitel von „Einführung und Zeit“ bringt das „Vollblatt“ für Politik, Antisemitismus und die Hofische, daß der Bezirksdirektor Dr. Guden in Eisenach in den letzten Monaten die Abhaltung mehrerer sozialdemokratischer Versammlungen wegen dringender Gefahr für die öffentliche Ordnung und Sicherheit verboten hat, erinnert es daran, wie die Polizei in Eisenach vor fünf- bis vier Jahren verfahren ist. Als damals der erste sozialdemokratische Kongress dort tagte, suchten die Anhänger des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins“ ihn zu sprengen. Bebel, der die Polizei hieron in Kenntnis setzte, erhielt von dieser folgendes Schreiben:

„Sie können versichert sein, daß Sie in jeder Beziehung auf den gesetzlichen Schutz rechnen können. Sie sind hier in einem freien Lande; Sie können hier sprechen und beschließen, was Sie wollen — wie werden danach nicht fragen. Wären Sie also in Ihren Versammlungen, was Ihnen auf dem Wege ist, Sie bleiben unter freiem Himmel abhalten, so können Sie auch im Freien tagen; wollen Sie dieselben in einem Saal abhalten, geben Sie in einen Saal; wollen Sie im anderen Tage in einem anderen Total tagen — die elenderen Polizei wird nicht danach fragen. Aber wenn das, was Sie hier angeordnet haben, irgend eine Gefahr für den Staat herbeiführt, so können Sie auch als Berufsarbeit Anspruch auf den Schutz der Behörden, und Sie können versichert sein, daß wir Sie schützen werden. Wir werden ruhig warten, bis von Ihnen der Vorfall kommt und sagt, jetzt ist die Sache so, daß die Polizei kommen muß. Dann wird die Leute auf dem Wege, und ich werde demnach kommen. Und zum Ende, was Sie hier angeordnet haben, Sie die nächsten Dienstag wiederkommen und mit mir reden, so Sie die Danksagung der Eisenacher Polizei bitten oder nicht.“

Diese Erinnerung ist nicht nur bemerkenswert mit Bezug auf das Verhalten der Polizei in der Vergangenheit und in der Gegenwart, sie zeigt auch Herrn Bebel in einem neuen Lichte. Dieser Feind der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung hat also auch nach dem Polizeibeleg gerufen.

Veränderte Mitteilungen.

* Bedeutende Umänderungen im Nachschicht ist macht die zwölftägige Dienstzeiterfordernisse. In einigen Garnisonen, z. B. in Spandau, ist, nach der „Post“, seit letztem die zehntägige Woche an Stelle der zehntägigen, vorläufig durchzuführen, eingeleitet. Während der Woche ist von 12 Uhr mittags bis anderen Mittag 12 Uhr den Dienst verfahren, sieben die Wochen jezt um 6 Uhr morgens und um 6 Uhr abends auf. So lange waren für jeden Posten 3 Mann فرمانداری, die sich alle 2 Stunden abhoben, nach der neuen Verordnung sind für jeden Posten nur 2 Mann bestimmt, die einander abwechseln. Nach dem neuen System müßte also der Mann in der Nacht gleich 8 Stunden von 24 Stunden Posten stehen, während er jetzt dreimal 2 gleich 6 Stunden von 12 Stunden den Posten versehen muß. Es werden also an den Mann selbst höhere Anforderungen im Nachschicht gestellt, dagegen wird die Zahl der durch den Nachschicht der Truppe entzogen Mannschaften um ein Drittel gegen früher vermindert. Dies erscheint als Kompensierung der neuen Einrichtung. Um in 2 Jahren die Soldaten völlig ausbilden zu können, muß die Zeit ausgenutzt werden.

* Das amtliche „Kol.-Bl.“ veröffentlicht eine Verordnung betr. die Ausprägung von eigenen Münzen für Neu-Guinea. Die Neu-Guinea-Gesellschaft tritt in die Fußstapfen der Ostafrikanischen Gesellschaft, doch hat sie sich im Gegensatz zu dieser auch bereits für die Geldvertheilung entschieden. Der Reichsminister hat folgende Verordnungen: Die Münzen werden unter dem Namen „Neu-Guinea-Mark“ 1. als Goldmünzen: Quanzantmünze und Schmelzmünze, 2. als Silbermünzen: Quanzantmünze, Zweimarkmünze, Einmarkmünze und Halbmarkmünze, und unter dem Namen „Neu-Guinea-Schilling“, 3. als Bronzemünzen: Zweimarkmünze, Einmarkmünze und Halbmarkmünze und einmarkmünze, 4. als Kupfermünzen: Zweimarkmünze und einmarkmünze, 5. als Kupfermünze: Die Gold-, Silber- und Bronzemünzen tragen auf der einen Seite das Bild eines Arababildhauers, auf der anderen die Aufschrift „Neu-Guinea-Gesellschaft“, sowie die Wertbezeichnung und das Jahr der Prägung. Die Kupfermünzen auf der einen Seite die Aufschrift „Neu-Guinea-Gesellschaft“, auf der anderen die Wertbezeichnung und das Jahr der Prägung. Goldmünzen werden im Betrage bis zu 100,000 M., Silbermünzen im Betrage bis zu 200,000 M., Bronzemünzen und Kupfermünzen zusammen bis zu 50,000 M. geprägt.

* Die Eisenbahn von Tanga nach dem Innern soll nach Privatberichten aus Ostafrika in ihrer ersten Etappe von Tanga bis Pangwe, etwa 150 km, in kurzen eröffnet werden. Die erste Probe auf der Strecke hatte am 9. Mai stattgefunden. Die Schienen, Lokomotiven, Personen- und Güterwagen, Feldbahnen, Werkstättenbetriebe, Schuppen, Wasserleitungen und Sandstraßen sind sämtlich von deutschen Ingenieuren geleitet.

* Erhebungen über den Umfang der Prostitution sind angehendlich im Anstich an die bekannte Immediat-Einrichte einer Anzahl deutscher Frauenvereine von dem Kultusminister in die Wege geleitet worden. Es soll, wie mitgeteilt wird, in allen Städten mit einer Einwohnerzahl von mehr als 10,000 Einwohnern und in solchen Orten, die wichtige öffentliche Angelegenheiten des wachsenden Alters, durch die zuständigen Behörden festgestellt werden, in welchem Maße die Anzahl überhaupt angenommen, in welcher Weise für die ärztliche Behandlung, beziehentlich Unterbringung erkrankter weiblicher Personen in Krankenanstalten gesorgt ist, und in welcher Zahl der heimlichen Prostitution anheimgefallenen Personen in den betreffenden Orten sich ausbilden.

Ueber die in der Reichsversammlung die Einführung der Dienstverpflichtung in der Reichsversammlung der Reichsministerien. Auch in Bayern hat „ungesetzlich“ schon manchen Hoffenswerten „gerut.“ Die „Post“ berichtet über einen Fall, in dem ein Soldat durch den Consul seiner Direktion zu seiner Verweigerung nicht erhalten hat, sondern die, nachdem er ein Jahr in einer halbschuldigen Stelle, abgedient hat, über den geänderten Status einer Subskribenten zum ungesetzlich 475 M. ausbezahlt, bevor er seine Braut, mit der er nun bereits 1/4 Jahre verlobt ist, zu seiner Frau machen darf.

Der Herr Reichsminister spielt in Mittelschiffen erhalten wie die folgende Aufschrift: „Die in Nr. 371 der „Saale-Zeitung“ enthaltene Mitteilung über die Gründe der Aufstellung der

Infanterie-Regiment Nr. 72.

Regiments-Stub: 15. und 16. Sept. Neua, 17. Sept. ...

Infanterie-Regiment Nr. 96.

Regiments-Stub: 15. und 16. Sept. ...

Inferiergiefirifche Weifeheits.

15. und 16. Sept. ...

Stub der 8. Kavallerie-Brigade.

Vom 15. bis 21. Sept. ...

Kavallerie-Regiment von Seydlitz.

Regiments-Stub: 15. und 16. Sept. ...

1. Eskadron: 15. und 16. Sept. ...

2. Eskadron: 15. und 16. Sept. ...

3. Eskadron: 15. und 16. Sept. ...

4. Eskadron: 15. und 16. Sept. ...

Kavallerie-Regiment Nr. 12.

Regiments-Stub: 15. und 16. Sept. ...

1. Eskadron: vom 15. bis 17. Sept. ...

2. Eskadron: vom 15. bis 17. Sept. ...

3. Eskadron: vom 15. bis 17. Sept. ...

4. Eskadron: vom 15. bis 17. Sept. ...

Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10.

Regiments-Stub: vom 15. bis 21. Sept. ...

I. Abtheilung: 1. Batterie: 15. und 16. Sept. ...

2. Batterie: 15. und 16. Sept. ...

3. Batterie: 15. und 16. Sept. ...

III. Abtheilung: 7. Batterie: 15. und 16. Sept. ...

8. Batterie: 15. und 16. Sept. ...

9. Batterie: 15. und 16. Sept. ...

IV. Abtheilung: 10. Batterie: 15. und 16. Sept. ...

1. Compagnie Pioneer-Bataillon Nr. 4. ...

2. Compagnie Pioneer-Bataillon Nr. 4. ...

Train-Regiment der 15. Infanterie-Brigade. ...

Train-Regiment der 16. Infanterie-Brigade. ...

Bemerktes.

Der Kaiser hat der altkatholischen Gemeinde in Regensburg ...

Reiter und Radfahrer. In Münden begann am Mittwoch ...

Gefährliche Stempel. In letzter Zeit ist wiederholt die ...

Die großen Wägen für die neue raubere Brücke in Berlin ...

Eine Explosion fand gestern nachmittags in dem Bezirksrath ...

Insurrektionen in Mexiko. Bei dem Kongress in ...

Eine unabhängige katholische Kirche. Der Gedanke, eine ...

vielleicht die amerikanische Lehrmethode und amerikanische Schul ...

Auf dem Arica droht, nach telegraphischer Meldung aus Rom ...

Ein großer Waldbrand ereignet in Westaustralien. ...

h. Feuer-Schmetterling. Die Smithsonian Institution in ...

Cholera. Nach einer Meldung des bayerischen Staatskommissars ...

Der Kreistag der Dinge. Man spät in der Nacht ...

Ein seltsamer Bräutigam. ... Du Bist! So viele ...

Verunsicherung. Mein Wesse zu Hause? ... Er sagt mich ...

Selbstverurteilung. (Aus dem medizinischen Examen) ...

Nisist. ... Wie ist es denn gekommen, daß du bei alten ...

Neu. Wie kommt's denn, daß alle Mitglieder eines ...

Letzte Nachrichten.

Berlin, 17. Aug. Nach einer Aufhebung der 'Frei. ...

London, 16. Aug. (Unterhaus). Der Minister des ...

Madrid, 16. Aug. Der vom Hause der Bürgermeisters ...

Glasgow, 16. Aug. Die Konferenz der Delegierten der ...

Madrid, 16. Aug. Der vom Hause der Bürgermeisters ...

Neuheiten in Kleiderstoffen für den Herbst

in glatten und gemusterten Qualitäten und in allen Preislagen bei grösster Auswahl

empfehlen

Bruno Freytag

Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

27. Große Hannoverische Lotterie.

Ziehung 7. und 8. Oktober 1893.

3522 Gewinne
je 1 zu 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000 Mk., 3 zu je 1000, 5 zu 500 Mk.,
10 zu 300 Mk. u. s. f.

Die Gewinne bestehen aus Silber und haben einen Effektiv-Wert
von 90% des angegebenen Wertes.

Originallosse à 1 Mk. (Porto und Liste 30 S.) hält vorräthig
Halle a. S., Markt 24. Otto Hendel, Sortiments-Buchhandlung.

Rich. Schröder,

Wäsche- und Kleidermachermeister, Halle, Gravelweg 16,
empfehlen sehr großes Lager vorzüglich gearbeiteter

Gewehre aller Systeme,
Scheibenschüsseln, **Leuchtschüsseln**,
Revolver und **Pistolen**, **Patronenhülsen** zu allen Gewehren, **prima Jagdpatronen** (Schwarzpulver) und **Patentpatronen** in allen Nummern zu unübertroffen billigen Preisen. **Jagdpatronen** als: **Jagdtaschen**, **Jagdbeutel**, **Patronen** etc. in reichster Auswahl. **Herliche Patronen** der ganzartigen **Carl am Lager**. **Reparaturen** schnell und **billig**. **Garantie** für solide Arbeit und guten **Schutz** bei billigen Preisen.



Neu eröffnet! Neu eröffnet!

13 Detail-Geschäfte Berlin. **E. Hugo Klose.** 13 Detail-Geschäfte Potsdam.
Butter-Spezial-Geschäft,
Am Markt 22. Halle a. S. Hotel gold. Ring.

Erlaube mir zu empfehlen:
Allerfeinste **Sahnen-Tafelbutter** à Pfd. 1 Mk.
süße
Prima Schweizerkäse à Pfd. 70 Pfg.
Guten vollfetten Holländer à Pfd. 70 Pfg.

Garantire ausdrücklich für reine Naturbutter,
da Margarine nicht geführt wird!

Schwarze, weisse u. farbige

Seiden-Stoffe

durch vortheilhafte Abschlüsse sehr preiswerth.

Bruno Freytag, Halle a. S.



Gewehre u. Patronen
hülsen von Dreyse
zu beschaffen.

Gewehre u. Patronen
hülsen u. Schläger
zu beschaffen.

C. Hübenthal, Wäsche- und Kleidermachermeister,
jetzt Leipzigerstr. 86, Ecke der Gr. Brauhausstr.

Größtes Lager von Jagdgewehren aller Systeme, sowie **Scheibenbüchsen**, **Leuchtschüsseln**, **Revolver**, **Pistolen** etc. **Prima Jagdpatronen** (Schwarzpulver), **Patentpatronen** in allen Nummern, **Patronenhülsen** zu sämtlich bestehenden Waffen zu Fabrikpreisen. **Jagdpatronen** als: **Jagdtaschen**, **Patronenbeutel**, **Handpatronen**, **Handpatronen**, **Gewehrreihen** etc. etc. in großer Auswahl. **Geladene Patronen**, beste Füllung, stets vorräthig pro 100 Stück 6 Mk. **Patronen** mit rauchlosem Pulver geladen 100 Stück 7,50 Mk. **Änderungen** wie jede sonstige **Reparatur** schnell und **sauber** bei billigen Preisen.
Neujährliche Garantie. Alle Waffen nehme in Zahlung.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Zur Grute offerire ich:

Cocos-Garn zum Garbenbinden,
Manilla-Garn für Selbstbinden-Maschinen,
Mähmaschinensteine, **Schleifsteine** in allen Größen.

Hanf- u. Draht-Seile, **Elevator- u. Fahrstuhl-Gurte**,
Perdenetze, **Jute-Sackbänder**, **Bindfäden**,
Putzwolle, **Putzerg** und alle **Polster-Artikel**.

Aug. Laue, Halle a. S.

Gefunden wurde

das **Fritze's Bernstein-Deel-Dackfarbe**
aus der Fabrik von **O. Fritze & Co.** in **Offenbach a. M.**
den schönsten und dauerhaftesten Anstrich für Fußböden liefert.
Niederlage:

Ernst Sentsch, Leipzigerstraße.
C. Mathes Neuf., Joh. C. Kurth, Große Steinstraße 44.
H. Quaritsch, Leipzigerstraße.
Paul Rühlke, Große Ulrichstraße 40.
M. Waltsch, Große Ulrichstraße 30.

3u
Stinderfesten
empfehlen billige
Verloosungsgewinne
in größter Auswahl. [a
Albin Hentze
Schneerstraße 24.

Andenten
an Halle
sowie
Gelegenheits-Geschenke
in jeder Preislage [a
empfehlen
Albin Hentze
Schneerstraße 24.



Die noch am Lager habenden

Fahrräder,

bestes englisches und deutsches
Fabrikat, verkauft wegen Aufgabe
unter **Schiffen**, **Patronen**,
Gläsern, **Stahlhänden**, **Sattel**,
Reifen zu ganz billigen Preisen. [a
Ed. Abelmann,
Halle a. S., Maagburgerstr. 4.

Kleiderstoffe

liefern jedes Maß direct an
Kaufleute zu **Engros-Preisen** und suchen
zum Verkauf derselben nach reichhaltigen
Collectionen **Damen** u. **Herren** als
Kleiderstoffe gegen hohe Provision [a
Barth & Hercher,
Gera (Sachsen),
Kleiderstoff-Verhandlungsgesellschaft.

Patent-Cement-Doppelschalsteine

von
H. Engelhardt, Ziegeln u. Cement-Fabrik,
Germersdorf bei Guben.

Patentirt in fast allen Staaten. **Deutsches Reich, G. M. 11466**,
Schweiz, Belgien, Italien, Preussenschein u. s. w.
Neu erfunden, unübertroffen in Festigkeit, Dauerhaftigkeit, leicht, haltbar und dauerhaft aller Dachbedeckungen. Verwitterung vollkommen ausgeschlossen. **Korfall** aller Reparaturen. **Stets trocken haltende** Bedeckung. **Ueber 70** **Werkstätten** in **Preussen** und **Auslande**.
Das Anfertigungsrecht wird für noch freie Bezirke gegen mäßige Lizenzgebühren, komplette Fabrikationsmaschinen werden geliefert und wird Anleitung und Einweisung in die Fabrikation unentgeltlich ertheilt.

Für Hausfrauen!

Alle **Wollstoffe** aller Art werden zu sehr haltbaren **Kleider**, **Unterrocken** und **Wandstoffen**, **Damenmänteln**, **Büchsen**, **Portieren**, **Schalen** und **Leuchtschüsseln** in den neuesten Modellen zu billigen Preisen umgearbeitet durch **H. Eichmann, Wallein** a. S.
Wäsche- und Kleidermacher für **Halle a. S.** bei **H. Klaus** **früher H. Meckan, Gr. Ulrichstraße 47, und Frau L. Querfurth, Südbühne 2.**

Californischen Portwein

Marke „Golden Crown“
vorzügliches Anrenn- und Stärkungsmittel, empfehlen
Schulze & Birner, **Rathhausstraße**,
Hauptdepot.

Carl Germer , Groschenstr. 2.	Chr. Grünwald & Sohn , Schneerstr. 1.	L. Granert , Groschenstr.
H. J. Reussner , In der Marktstraße 1.	Gust. Wollschläger , Eternstraße.	F. Rudolf , Hörsingstr.
Richard Sachse , Friedrichstr. 18.	Birkholz, Hübner , C. Ehrner, Werleburg.	C. Sauer , Giebigstraße.
A. Steinbach , „Widderstraße“ Königstr. 16.	F. Friedrichs Wwe. , Glockengasse.	C. F. Straube , Berthstr.
	Joh. Gliese Nachfolger , Delfisch.	Otto Wobig , Neub.

Echten Trauben-Essig,

welcher garantiert 10% Wein enthält, durch rein natürliche Gährung erzeugt ist, auch dem besten rheinischen Weinessig an Güte nicht nachsteht und sich vorzüglich zum **Einmachen** der Früchte eignet, halten am Lager in **Halle** die Herren: **Maxim Bähr**, **Jung Zannig**, **Frans Lehmann**, **Carl Friedrich**, **C. Junke**, **Wib. Franke**, **Aug. Gähler**, **Chr. Grünwald**, **H. Gottschall**, **H. Georg**, **Richard Heintze**, **Emil Haupt**, **Otto Hoppe**, **Carl Huber**, **Fr. Höfer**, **Richard Jörig**, **D. Heller**, **J. H. Keil's Nachf.**, **W. Kärm**, **C. Mathes Nachf.** (Joh. C. Kurth), **G. Schwab**, **Fr. Hoffmann**, **Albert Schanz**, **Schulz & Nieschlag**, **Joh. Schüller**, **Frans Schumann**, **Albert Schmidt**, **Albert Schütte**, **Ernst Engel & Wint.**, **Ernst Zannig**, **Fr. Zander**, **C. Walther's Nachf.**, **Georg Heining**, **Frans Jante**, in **Grüßwitz**: **Herr Paul Krummann**; in **Giebigstein** die Herren: **Ed. Meyer & Sohn**, **Frans Söhre**; in **Werleburg**: **Herr Albert Hübner**; in **Trotha**: **Herr E. Wäldner**; in **Gröbers**: **Herr Gust. Wölke**; in **Rebunz**: **Herr E. Wölke Nachf.** (Joh. Paul Wölke); in **Wolitz** die Herren: **F. W. Wäldner**, **W. Wölke**.

Die Trauben-Essig-Fabrik

von
F. A. Ermisch, Naumburg a. S.

Dieser echte Traubeneisig ist nicht zu verwechseln mit verdorbenen, künstlichen Gemischen aus **Essig** und **Recht-Geizen**, wie solche des billigen Preises wegen nun allzuoft für echt verkauft werden.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit 3 Weltkriegen.